

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch**

**Mercklin, Georg Abraham**

**Nürnberg, 1696**

Das VIII. Capitel. Hering

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

wie nicht weniger wider den Stein-Harn-Zwang/  
der Männer Samen- und der Weibs-Perso-  
nen weisen Fluß / item zu Beförderung schwe-  
rer Geburt / vielfältig gebrauchet; auch eusser-  
lich in die Wunden gestreuet / da es selbige rei-  
niget / und sonderlich das überflüssig gehende  
Glied-Wasser hemmet / und den gülden den Aders  
Fluß aufbrocknet.

Item das in dem Kopff Kreuzförmig be-  
findliche Beinlein / welches eingensommen wider  
das Fraisch; angehängt aber insonderheit zu ver-  
hütender Bezauberung gut seyn soll.

Ferner das Schmalz / welches als ein ge-  
meines Mittel / denen kleinen Kindern an die  
Fuß- und Brüstlein geschmieret wird / umb sol-  
cher gestalt abzuziehen / und die Husten zu dämpf-  
fen.

Die Eyer sollen an etlichen Orten gemeine  
Leute / wie die Barben-Eyer / an statt einer  
Purgation einnehmen; bey Straßburg aber  
wirfft man sie als schädlich- und unnütze Dinge /  
die einen Eckel oder Erbrechen und Durchbruch  
verursachen / gar hinweg.

## Das VIII. Cap.

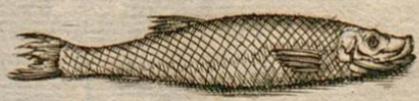
### Hering.

Susten auch Haring / Herynet / Häring /  
Herig / Härinck / und in anderer Sprach  
Harengus , Haringus , Arengus , Haringa ,  
Arenga ,

unge  
hären/  
Hänse/  
grosse  
sie sich  
u doch/  
eignen  
so gar  
soll ge/  
die sich  
en Dem  
  
en und  
den die  
Fische  
icerus  
  
hiedli/  
Hertz/  
Hecht  
as Fie/  
ding/  
eworfs  
  
nmen/  
h / zu  
e auch  
n / ger  
  
druck/  
seiten/  
icum,  
wie

445.

Hering



**D**  
wie nic  
der M  
nen we  
rer G  
lich in  
niget /  
Gleda  
Fluß a

Ite  
findlich  
das F  
hüten

Fer  
meine  
Fuß-u  
cher g  
fen.

**D**  
Leute  
Purg  
wirff  
die e  
verur

**S**  
Har

Arenga, item Halec, Alec, Halecus, Thrissis, Alofis, Liparis, und was dergleichen Namen mehr seyn mögen / genannt.

(Gestalt.) Dieser so wohl denen Edlen / als unedlen wohlbekannte Fisch hat einen blauen Rücken und weisen Bauch / den sie im Schwimmen allezeit über sich kehren / wie auch hellglänzende Augen und nechst dabeystehende dergleiche Schuppen / dz; dahero davon das Meer / wann sie sich darinnen so häufig / wie sie solches gemeintlich sonderlich bey Nachts. Zeit thun / sehen lassen / nicht anderst scheineth / als ob es brenne / blitze / oder Stralen von sich werffe.

(Unterschied.) Diese Fische gleich wie sie / wann sie noch frisch seyn / fast alle einander so gleich sehen / daß kein sonderlicher unterschied unter ihnen zu erkennen / ausser daß immer einer grösser oder kleiner ist / als der andere; also gewinnen sie / wann sie entweder geräuchert / oder geröstet / oder gewässert / oder gefotten / oder gebraten werden / ein so viel anderes Ansehen und andere Namen / als daß man sie davon entweder Bücklinge oder Bückine / Lat. Haringas passas und infumatas; oder Kostige Heringe / Lat. Arengas muriacas; oder gewässerte / oder Sied. oder Brät. Heringe / Lat. Arengas maceratas, nennet / daß man nennen sollte / es weren ganz unterschiedene Geschlechter dieser Fische / da sie doch in Wahrheit alle nichts anders / als gemeine Heringe seyn / nur daß sie anderst und wieder anderst zugerichtet worden.

(Ort.)

(Ort.) Angesehen alle diese Fische nicht allein der so wohl eusserlichen Gestalt nach mit einander ganz genau überein kommen; sondern auch einerley Wasser/ nemlich das Meer/ und desselben Gestadt lieben / und zwar alleinig in dem Teutschen Oceano in Engeln/ Frz/ Schott/ Holland / Norwegen / Dännemarc/ und wo dieses Meer hinreicht / auff eine besondere Art Hauffenweis in das Netz getrieben/ und öfters mit gutem Nutzen und reichem Gewinn des Fischers / auß einem besondern Recht/ gefangen werden; wie solches unter andern daher abzunehmen/ weilen/ wann ein solcher Hering-Fischer stirbt / und die hinterlassene Frau innerhalb 3. Tagen sich nicht gleich wieder mit einem andern Mann verheyrathet / die Wittib ihr Recht zu dem Heringfang verlieret.

(Natur und Eigenschafft.) Es ist aber ferner zu wissen / daß alle Heringe so bald sie auß dem Wasser kommen / und Luft empfinden / abstehen / so gar daß etliche Scribenten daher behaupten wollen/ sambt leben sie und nähren sich alleinig vom Wasser / zumahlen nachdem man observiret / daß sie von Natur mit einem einigen / und zwar nicht krummen/ sondern nur schlechten und geraden Darm versehen seyn/ und keine Excrementa bey sich haben/ noch von sich lassen. Und das Liecht / gleichwie sie selbst hellglänzend seyn / lieben sie dergestalt/ daß sie / wann eines auff dem Meer angezündet wird/ demselben nachgehen / und also berücket und gefangen werden.

(Nutz

(Ort.)

(Nutz und Arzney-Gebrauch.) Folget der Nutz und Arzney-Gebrauch/ welcher gleichfalls nicht gering; anerwogen auch der ganze Hering / so wohl in der Kuchen / als Medicin angenehmen Nutzen hat; dort wird er zur Speiß zugerichtet / und entweder frisch / (da er gesunder /) oder geräuchert / oder gesalzen / (da er am gemeinsten /) oder gebraten / auff den Tisch gesetzt / und von männiglich genossen wird / sonderlich von Niederländern / so diese Fische mehrtheils rohe mit sambt ihrer Brühe / und zwar je gesalzener / je lieber / essen; welches denen Deutschen nicht so wohl behaget. In der Medicin dienen sie / wann man für eins ein ganzes Stück zu auß- und abziehung der grossen Hitz in hitzigen Kranckheiten / und hefftiger Catarrhen oder Haut-Flüsse / wie nicht weniger zur Praeservation besorgenden Abredens oder delirirens auff beede Fußsohlen einem Patienten legt / und dann zum andern / wann man einen ganzen Hering also umbgewendet / daß der Kopff unter sich / und der Schwanz über sich stehet / einem Menschen / zu Vertreibung allerley umbwechslender Fieber / auff den Rücken bindet.

Anderer verbrennen einen ganzen gesalzenern Hering zu Pulver oder Aschen / und geben selbiges hernach wider den Stein ein.

Insonderheit wird auch die gesalze Brühe sehr gerühmet / zu Verhütung eines kalten waentwo an einem Glied zu befürchten stehenden Brands; ist ferner gut zu Krebsmässigen und dergleichen

dergleichen bösen Geschwären/selbige damit auß  
zuroaschen und zu reinigen; item zu erfrohrenen  
Gliedern; so dann in der Frommel-und Was-  
ser-Sucht / wie auch Hüfft-Wehe oder Zeuffels  
Kranckheit unter Elystier gemischt / und end-  
lich wider die Kröpffe / und Bräune am Hals/  
mit Honig angeschmieret / und übergeschlagen.

Nichts aber wird in der Medicin vom Hering/  
höher gehalten / und noch heut zu Tage mehr  
gebrauchet / als die Blase / so insgemein die  
Hering-Seel genennet wird; angesehen etwan  
ein 9. Stück derselben grörrt / zu Pulver ge-  
stosen/ und eingenommen/ den verhaltenen Urin /  
unfehlbar befördern / und Hülffe leisten/ da vor-  
hin alle andere Mittel fruchtloß angewendet  
worden.

## Das IX. Cap.

### Karpff.

**A**nderst Karp / Lat. Carpio, Carpo, item  
Carpus, Carpa, oder Cyprinus genannt;  
tiewohl etliche Scribenten diesen letzteren Na-  
men auff einen andern Fisch ziehen / und von  
dem gemeinen Karpffen unterscheiden.

(Gestalt.) Ist einer unter denen bey uns  
bekantest-und gemeinesten Fischen / fast mehr  
dick oder bauchigt / als lang; der eusserlichen  
Gestalt und größe nach der Schleie am allers-  
gleichesten; mit einem fleischigten Rachen bega-  
bet / welcher von unsern Leuten die Karpffen-  
Zunge

ff

Zunge